

## Jahresbericht 2018 – Rapport annuel 2018

impresum - die Schweizer Journalistinnen

zuhanden der Delegiertenversammlung 2019

à l'attention de l'Assemblée délégués 2019

---

1. Einleitung des Präsidenten – Introduction du Président
  2. Einleitung des Geschäftsführers – Introduction du Directeur
  3. Die Delegiertenversammlung – L'Assemblée des délégués
  4. Der Vorstand – Le Comité
  5. Das Zentralsekretariat – Le Secrétariat central
  6. Das Forum der Präsidentinnen und Präsidenten – Forum des Président-e-s
  7. Die Mitglieder von impresum – Membres d'impresum
  8. Die Aktivitäten von impresum – Les activités d'impresum
  9. impresum in nationalen und internationalen Institutionen – Relations nationales et internationales
  10. Kommunikation - Communication
- 

### 1. Einleitung des Präsidenten – Introduction du Président

cc Quel avenir pour le journalisme, demandait le président de l'Association de la presse étrangère en Suisse lors d'un panel auquel j'ai participé à l'Université de Genève? Ma réponse, en substance: l'internet révolutionne le modèle économique du journalisme, certes, mais la toile bouleverse parallèlement toutes les professions. Je provoquerai en posant la même question pour la médecine, par exemple. Si j'ai un bobo, je vais surfer sur un moteur de recherche où je trouve la solution au problème. Ce n'est pas pour autant que je serai médecin. La différence, c'est que le journalisme n'est pas une profession protégée. Pourtant ce métier a ses codes, ses valeurs, ses commandements que sont la Charte de Munich et la Déclaration des devoirs et des droits. «Rechercher la vérité, en raison du droit qu'a le public de la connaître et quelles qu'en puissent être les conséquences pour le journaliste».

La fin du modèle économique basé sur la publicité induit la recherche de nouvelles sources de revenus. La presse papier est-elle entièrement condamnée pour autant? Non, elle peut trouver son bonheur dans des expériences locales. Financée par une communauté d'intérêt, un parti politique, elle redonnerait du lustre aux débats d'idées. La presse d'opinion est aussi l'avenir du journalisme. Parce qu'elle est le ciment d'une communauté donnée. Le journaliste doit être au service d'un idéal intellectuel et civique. L'artisan d'une rigueur professionnelle dans le respect de l'article 10 de la Déclaration des devoirs et droits du journaliste, lequel stigmatise toute collusion entre le rédactionnel et la publicité. La guerre a changé de visage, elle s'est transposée sur le terrain économique mais elle sévit, imposant son lot de conformismes et d'autocensure. Sans démocratie véritable, pas de journalisme. Le journaliste doit retrouver le courage d'un engagement.

A une époque où les tendances autocratiques font florès, le journaliste est plus que jamais cette bête qui gêne les pouvoirs, qu'ils soient politique, économique ou religieux. Affirmer que le journalisme est en crise, remplacé par M. et Mme Tout le monde, relève somme toute d'une logique tactique utilisée par ces mêmes pouvoirs. Discréditer pour affaiblir. Notre profession ne peut et ne doit pas jouer le jeu de ceux qui veulent la détruire. Chacune, chacun d'entre nous doit s'inscrire vigoureusement en faux contre ces affirmations dépréciatives. Le respect de l'autre passe par le respect de soi.

Il est aussi important que les jeunes générations de journalistes ne renient pas les valeurs véhiculées par leurs aînés. Qu'elles intègrent la rigueur exprimée dans la Déclaration des devoirs et des droits. Sans adhésion inconditionnelle à cette charte, pas de statut de journaliste. Mieux vaut un effectif comprimé mais compétent et motivé à une plate-forme diluée sans caractère et sans âme. Il n'appartient pas à notre organisation professionnelle de brader la carte de presse, sacrifier la qualité du professionnalisme au prestige des chiffres d'adhérents. Et au confort matériel. A moyen terme, une telle tentation n'offrirait pas plus de sécurité qu'un mirage.

## 2. Einleitung des Geschäftsführers – Introduction du Directeur

*uth* Wie soll man auf ein Jahr wie 2018 zurückblicken, ohne den Eindruck zu erwecken, zu übertreiben? Seit der sogenannte Strukturwandel eingesetzt hat, vergeht im Umfeld des Journalismus kaum ein Jahr ohne Negativrekord: Umstrukturierungen mit Rekorden an Kündigungen (bei gleichzeitigen Rekordgewinnen bei selbigem Medienunternehmen), dies bei Umsatzeinbussen im Werbemarkt für journalistische Produkte, welche auch die pessimistischsten Prognosen übertreffen, rekordverdächtig tiefe Leser- und Zuhörer- bzw. Zuschauerzahlen bei jungen Erwachsenen für journalistische Produkte, immer weniger Journalistinnen und Journalisten und entsprechend weniger Mitglieder bei **impresum**. Neben beklemmenden Indikatoren hat 2018 auch Luft verschafft: Die Journalistinnen und Journalisten wehren sich. Handfest, kräftig, laut und sichtbar, und zwar mit nichts weniger als mit Streik. Ganz am Anfang von 2018 platzte der SDA-Redaktion der Kragen. Vorher galt die Agentur, die den Medienunternehmen gehört, als Sinnbild für stabile Arbeitsbedingungen für Journalistinnen und Journalisten und eine vorbildliche durch Mitwirkung und Kooperation geprägte redaktionelle Kultur, und die Auswirkungen der Krise im Journalismus trafen dort indirekt und abgefedert ein. Doch mit der Ankündigung, dass die SDA mit der Fotoagentur Keystone fusionieren würde, änderte dies schlagartig: Der Chefredaktor Bernard Maissen verliess die Redaktion überraschend, und das verbleibende Management stiess die Redaktion mit drakonischen und brutal umzusetzenden Abbaumasnahmen vor den Kopf. Der daraufhin beschlossene Streik brachte einen verbesserten Sozialplan und die Wiedereinstellung der gekündigten Kolleginnen und Kollegen nahe am Pensionsalter. Und trotz absurder Einschüchterungsversuche seitens des Managements gegenüber den JournalistInnen gab es keine zurückbehaltenen Löhne oder anderweitigen Retorsionsmassnahmen. Zwar konnte der Streik die grundsätzliche Sparstrategie bei der SDA nicht verhindern. Aber das Wichtigste aber lässt sich nicht in Zahlen messen: Die Journalistinnen und Journalisten haben dem Management Grenzen gesetzt und sich und anderen Journalistinnen und Journalisten gezeigt: Mit Geschlossenheit kann man etwas bewirken.

Grotesk wenig daraus gelernt hat allerdings das Management von Tamedia. In der Suisse Romande kündigte Tamedia aus heiterem Himmel die Einstellung der gedruckten Ausgabe der Tageszeitung „Le Matin“ und die Entlassung von 41 Mitarbeitenden an: „Les 41 du Matin“. Dass diese Gruppe Tamedia noch monatelang den Spiegel vorhalten und die gnadenlose Fratze eines Unternehmens, bei dem auch sozial- und gesellschaftsrelevante Entscheide nur ökonomischen Kriterien folgen, öffentlich demaskieren würde, ahnte das Management damals noch nicht. Der Rest ist Geschichte: Gut zwei Tage lang streikten die Redaktionen aller Westschweizer Tamedia-Titel, die Regierungsspitzen der Kantone Waadt und Genf schalteten sich persönlich ein und wurden vom Tamedia-Management desavouiert, und auf einen würdigen Sozialplan warten die „41“ noch heute. Tamedia ist sich nicht zu schade, mehrere zehntausend Franken in ein Schiedsgerichtsverfahren zu stecken, anstatt freiwillig Konzessionen zu machen, damit der Sozialplan der ausserordentlich schwierigen Situation der 41 Betroffenen Rechnung trägt. Und was hat der Streik den Betroffenen gebracht? Ist es ein Erfolg, dass das öffentliche Image von Tamedia so schlecht ist, wie noch nie zuvor? Ja: Denn erstens ist das Image des Unternehmens schlecht – nicht jenes der Redaktion, der eine riesige Welle von öffentlicher Solidarität entgegenschwappte. Und auch wenn sich Tamedia nicht von der Schließung von „Le Matin“ und dem grundsätzlichen Sparkurs abbringen liess, so weiss das Management heute, dass es sich auch für die Unternehmensspitze lohnt, sich an Verträge zu halten: „Es [das Unternehmen] beteiligt sie [die Redaktion] an den Überlegungen über die Zukunft, falls die Existenz der Publikation auf dem Spiel steht.“ Das steht im Gesamtarbeitsvertrag der Suisse Romande und ist nur ein Beispiel vieler Bestimmungen, die Tamedia missachtet hat. Westschweizer Verträge gelten auch für Zürcher, die dort wirtschaften. Unglaublich eigentlich, dass Streiks nötig sind, um unternehmensführende Anwälte an ihr Studium zu erinnern: Pacta sunt servanda.

Nur Streik und Widerstand? Nicht ganz. Aber der Schein trügt nicht: Die kollektiven Arbeitskonflikte haben sehr viele Ressourcen von impresum gebunden. Doch wenn auch langsamer, so doch unbeirrbar arbeitete impresum an allen Zielen weiter, welche die Statuten und das Leitbild vorgeben: Für einen neuen Deutschschweizer Presse-GAV wurde verhandelt, für die bessere Vertretung der Mitglieder bei der SRG gegenüber ihrem Arbeitgeber wurden neue Wege entwickelt, die Fürsorgestiftung konnte viele finanzielle Engpässe von Kolleginnen und Kollegen mildern, für das berufliche Ansehen wird eine zeitgemässe Version des BR-Pressenausweises entwickelt, nämlich ein digitales „Labelling“. Und diese Arbeiten gehen ununterbrochen weiter. Und gegenüber der Gesellschaft und der Politik verschafft impresum den legitimen Interessen der Journalistinnen und Journalisten eine gewichtige Stimme. So ist es nicht zuletzt impresum zu verdanken, dass bei der Revision des Urheberrechts ein verbesserter Schutz für Journalistinnen und Journalisten heute gute Chancen hat, im Parlament Gehör zu finden. Für Fotografinnen und Fotografen der sogenannte „Lichtbildschutz“, und für alle anderen Journalistinnen und Journalisten das unabtretbare Recht auf kollektive Entschädigung für die Nutzung journalistischer Werke durch Internetgiganten.

### 3. Die Delegiertenversammlung – L'Assemblée des délégués

Die Delegiertenversammlung vom 16. März 2018 fand in Versoix GE statt, und zwar im Training Center des IKRK.

Ein wichtiger Entscheid war, dass die DV der Gründung eines Kampffonds zugestimmt hat. Dieser ist eine Reserve, in die insbesondere Finanzreserven der Sektionen einbezahlt werden können, damit sie im Falle von kollektiven Arbeitskämpfen kurzfristig zur Verfügung stehen. Das Bedürfnis nach einem solchen Fonds hatte sich nach dem SDA-Streik gezeigt, weil impresum die Hände gebunden waren, um kurzfristig kostenintensive Entscheide zu treffen. Dies betraf insbesondere die Zusicherung an impresum-Mitglieder unter den Streikenden, dass impresum ein Taggeld auszahlen kann, um die finanziellen Folgen des Streiks (rechtlich zulässige Lohnkürzungen durch den Arbeitgeber) zu mildern. Solche Zusicherungen müssen sehr kurzfristig gegeben werden können, und es ist in so einem Moment (z. B. Redaktionsversammlung, die über Streik abstimmt, und zwar am Abend nachdem am Tag der Grund für den Streikwillen bekannt geworden ist) unmöglich, die Sektionen zu konsultieren, ob sie ihre Finanzreserven zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung stellen wollen. Daher kam die Idee auf, dass diese Reserven im Fonds quasi „deponiert“ würden. Der Fonds ist zweckgebunden und bei Nichtgebrauch können die Gelder an die Sektionen zurücküberwiesen werden. Nach einer kontroversen Diskussion, die auch Grundsatzfragen betraf wie jene, ob impresum (auch) eine Gewerkschaft ist, wurde der Gründung des Fonds im Sinne einer noch leeren „Hülse“ zugestimmt. Die Sektionen sollten dann jede für sich autonom bestimmen, ob und wie viel sie in den Fonds als Kampffreserve überweisen wollten.

Weitere hat die DV mit knapper Mehrheit entschieden, dass der Vorstand eine neue Verbandsstruktur entwickeln solle, welche die Sektionen durch Regionalräte und RegionalsekretärInnen ersetzt. Dies wurde als einziger Ausweg aus der immer engeren Finanzsituation von impresum bezeichnet.

Mit der Genehmigung ihrer Statuten hat die DV der Gründung einer neuen Arbeitsgemeinschaft für entrepreneurial journalism zugestimmt. Diese wurde ins Leben gerufen, damit impresum Dienstleistungen entwickelt für Journalistinnen und Journalisten, die ihr Produkt selbst oder als kleine Unternehmen/Start-ups bis zum Endkonsumenten vermarkten. Ausserdem soll impresum auch die Interessen jener vertreten, die in dieser immer häufigeren Form der journalistischen Arbeitsrealität arbeiten.

In einer Resolution forderte die DV die Gründung eines Investigativpakts, welcher ein neues Modell für die Finanzierung von Journalismus darstellt. Ebenso sprach sich die DV für die direkte Medienförderung sowie weitere Massnahmen zur Unterstützung des Journalismus aus und forderte, dass diese in das geplante Bundesgesetz über elektronische Medien aufgenommen werde.

Zu guter Letzt entschieden die Delegierten, dass künftig die Delegiertenversammlung immer durch das Zentralsekretariat organisiert in Freiburg stattfinden solle.

### 4. Der Vorstand – Le Comité

*uth* Nach der Delegiertenversammlung 2018 setzte sich der Vorstand aus dem Präsidenten Christian Campiche, der Vizepräsidentin Emiliana Salvisberg sowie den Mitgliedern Lukas Bertschmann, Edgar Bloch, Natascha Fioretti, Viktor Parma, Ruben Rossello, Franca Siegfried und Jean-Luc Wenger (alphabetische Reihenfolge) zusammen. Die Arbeit des Vorstands war weitgehend geprägt durch die Unruhen infolge der verschiedenen Restrukturierungsmassnahmen auf Redaktionen, die auch zu den Streiks der Tamedia-Redaktionen der Suisse Romande sowie der SDA-Redaktionen geführt haben. Weitere Themen, die den Vorstand intensiv beschäftigt haben waren unter anderen die Entwicklung von Edito nach dem Ausscheiden des SSM als Mit-Träger, die Organisation der nächsten Tagung nach dem Vorbild der „Assises du Journalisme“ in der Deutschschweiz in Zusammenarbeit mit „investigativ.ch“, die Finanzen von impresum und mögliche Lösungen durch eine kompaktere Struktur des Verbands, die interne Organisation des Vorstands und die Modalitäten der Zusammenarbeit mit dem Zentralsekretariat, die Meinungsbildung hinsichtlich medienpolitischer Fragestellungen als Grundlage der entsprechenden Aktivitäten des Zentralsekretariats (Lobbying oder Vernehmlassungen), so namentlich zum Projekt für ein neues Bundesgesetz über Elektronische Medien oder zum sogenannten Lichtbildschutz und der unbetretbaren Entschädigung an journalistische Autoren für Urheberrechtsnutzungen durch Internetgiganten.

## **5. Das Zentralsekretariat – Le secrétariat central**

### **5.1 Personelles**

*uth* Ende 2018 bestand das Zentralsekretariat aus Michael Burkard, Dominique Diserens, Maria Gross, Livia Lehner, Marion Moussadek, Maria Piller, Zora Schneider, Nadja Thalmann und Urs Thalmann (Reihenfolge alphabetisch), alle mit unterschiedlichen Teilzeitpensen und aufgeteilt in die Aufgabenbereiche Geschäftsführung, Zentralsekretariat, Kampagnenmitarbeit, juristische Mitarbeit und Kommunikation. Per Ende September ist die Zentralsekretärin Selina Müller ausgeschieden. Ihre Aufgaben wurden teilweise durch die neu hinzugekommene juristische Mitarbeiterin Livia Lehner übernommen. Einige Verantwortungsbereiche sind aber noch nicht abgedeckt und die Stelle wird aktuell (März 2019) neu besetzt.

## **6. Das Forum der Präsidentinnen und Präsidenten – Le Forum des Président-e-s**

*uth* Das Forum der PräsidentInnen stand im Zeichen der Medienförderung, dies aufgrund der Aktualität des Themas, ausgelöst durch die Vernehmlassung zum geplanten neuen Bundesgesetz über elektronische Medien. Zu Gast waren für eine Podiumsdiskussion die Nationalrätin Rosmarie Quadranti und der alt-Ständerat Luc Recordon, der sich in der Suisse Romande für ein neues Modell der Medienfinanzierung einsetzt, sowie Roland Jeanneret, der das Podium moderierte, an dem ausserdem Urs Thalmann (auch EMEK-Mitglied und Autor zum Thema Medienförderung) teilnahm. Am Schluss des Gesprächs wurde die Idee aufgenommen, eine interkantonale Konferenz der MedienministerInnen zu gründen, um die kantonale Medienförderung zu beleben (siehe Näheres im Kapitel „Aide au journalisme“ dieses Berichts).

Weiter stand die schwierige Finanzsituation von impresum im Zentrum der Gespräche und es wurde über die Ein- und Ausgänge aus dem neuen Kampffonds für kollektive Arbeitsstreitigkeiten berichtet. Weiter war der harzige Gang der GAV-Verhandlungen in der Deutschschweiz ein Diskussionsthema.

## **7. Die Mitglieder von impresum – Les membres d'impresum**

### **7.1 Mitgliederentwicklung**

mg/uth

**Mitglieder nach Kategorie**

	2002	2004	2006	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<b>AM</b>	4843	4713	4590	4435	4324	4318	4248	4193	4087	3980	3820	3718	3608	3450
<b>AO</b>	170	180	142	131	121	111	111	123	141	134	127	125	127	135
<b>KA</b>	215	151	134	93	78	57	62	56	26	36	35	32	25	15
<b>FM</b>	860	833	814	773	784	807	799	773	717	686	639	616	579	551
<b>HO</b>	8	9	8	9	8	8	9	8	7	6	6	7	7	8
<b>NM</b>									42	68	61	68	68	48
<b>TOTAL</b>	<b>6096</b>	<b>5886</b>	<b>5688</b>	<b>5441</b>	<b>5315</b>	<b>5301</b>	<b>5229</b>	<b>5153</b>	<b>5020</b>	<b>4910</b>	<b>4688</b>	<b>4566</b>	<b>4414</b>	<b>4207</b>

(AM-Aktivmitglied mit BR-Eintrag / AO-Aktivmitglied / KA-Mitglied in Ausbildung / FM-Fördermitglied/HO-Ehrenmitglied / NM-Nachwuchsmmitglied)

**Mitglieder nach Alter**

	2002	2004	2006	2008	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<b>00-20</b>	0	2	1	0	3	0	0	0	13	19	14	9	11	7
<b>20-30</b>	521	308	314	231	229	236	225	229	239	242	235	242	221	201
<b>30-40</b>	1716	1513	1424	1224	1096	1057	997	930	853	771	680	627	578	523
<b>40-50</b>	1574	1643	1597	1571	1484	1464	1396	1330	1250	1205	1102	1011	928	843
<b>50-60</b>	1295	1257	1230	1207	1227	1217	1244	1261	1249	1249	1234	1237	1219	1166
<b>60-70</b>	625	785	738	778	800	832	847	859	853	847	833	817	801	802
<b>70-80</b>	286	267	279	314	356	369	379	405	424	441	436	450	471	473
<b>80-90</b>	76	106	101	109	109	114	124	119	122	112	132	150	164	173
<b>90-100</b>	3	5	4	7	11	12	17	20	17	24	22	23	21	19
<b>TOTAL</b>	<b>6096</b>	<b>5886</b>	<b>5688</b>	<b>5441</b>	<b>5315</b>	<b>5301</b>	<b>5229</b>	<b>5153</b>	<b>5020</b>	<b>4910</b>	<b>4688</b>	<b>4566</b>	<b>4414</b>	<b>4207</b>

<b>Sektionen</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
AFJ	198	191	197	189	188	178	172	172	156
AGJ	426	424	439	437	426	414	415	396	381
AJJ	122	122	133	124	122	114	109	115	108
ANJ	140	149	152	145	144	136	135	137	127
ATG	314	307	305	297	301	288	290	288	282
APVS	209	213	211	209	200	201	200	192	191
VAUD	636	635	635	602	585	548	527	515	497
FOTO	210	215	215	217	219	212	211	200	192
JVAS	250	241	233	233	230	225	215	197	191
DIR	152	147	136	132	132	127	125	123	126
BERN	520	513	497	490	472	439	438	415	387
OST	278	282	271	263	255	244	232	221	208
PVbB	417	404	395	381	368	355	340	325	311
ZPV	1177	1135	1090	1068	1048	999	960	941	882
ZVM	273	270	263	255	243	232	218	201	191

Der Verlust von 207 Mitgliedern (bzw. 4.7%) war 2018-2019 aussergewöhnlich hoch. Dieser lässt sich einerseits durch den Strukturwandel der Medien, der eine Krise für den traditionellen Journalismus darstellt, erklären. Die traditionellen Medienunternehmen beschäftigen immer weniger

Journalistinnen und Journalisten, welche als Mitglieder des Berufsverbands in Frage kämen. Und die neu entstehenden Medien und Start-Ups können diesen Verlust an journalistischen Arbeitsstellen (noch) nicht ausgleichen.

Dazu kommt die generelle, gesellschaftliche Entwicklung, die praktische alle Berufsverbände und Gewerkschaften der Schweiz trifft, wie der SGB-Publikation „Dossier“ vom Dezember 2018 zu entnehmen ist: Der Organisationsgrad aller Berufstätigen hat von 2006 bis 2017 kontinuierlich von 24% auf 17.9% abgenommen. 2016 – 2017 haben beispielsweise syndicom 4.2% Mitglieder verloren, das SSM 1.5% (impressum in derselben Periode 2.6%).

## **8. Die Aktivitäten von impressum – Les activités d'impressum**

### **8.1 GAV in der Deutschschweiz und im Tessin**

*mb* Die Verhandlungen über einen GAV für die Deutschschweiz sind formell bereits am 16. Oktober 2017 aufgenommen worden. Um den Verhandlungsprozess optimal begleiten zu können, hat der Zentralvorstand eine GAV-Kommission ins Leben gerufen. Diese hat den Auftrag, die Verhandlungsdelegation von impressum in inhaltlicher Hinsicht zu unterstützen und die Verhandlungsstrategie kontinuierlich mit dem jeweils aktuellsten Stand der Verhandlungen abzustimmen. Dieses Vorgehen hat sich grundsätzlich bewährt. Die GAV-Kommission hat vor dem Beginn der eigentlichen Verhandlungen die inhaltlichen Eckpunkte der Verhandlungsstrategie definiert. Mit diesen Vorgaben hat die Verhandlungsdelegation in bislang neun Verhandlungsrunden (Stand: 31.01.19) zusammen mit Syndicom eine Vielzahl GAV-relevanter Themen verhandelt. Grösstes Hindernis auf dem Weg zu einem GAV in der Deutschschweiz bildete im Berichtsjahr zusammengefasst der Umstand, dass der VSM einen „GAV ohne Löhne“, aber mit einer absoluten Friedenspflicht wollte. Demgegenüber haben sowohl impressum als auch Syndicom darauf beharrt, dass ein GAV wenigstens Mindestlöhne und eine Verhandlungspflicht für Sozialpläne enthalten und auch auf die regelmässigen Freien anwendbar sein müsse. Obwohl wegen dieser unüberbrückbar scheinenden Gegensätze die Verhandlungen zeitweise zum Stillstand zu kommen drohten, sind die Parteien weiterhin ernsthaft darum bemüht, ein Verhandlungsergebnis zu erzielen, das von allen drei beteiligten Parteien akzeptiert werden kann.

### **8.2 CCT avec Médias suisses (presse écrite)**

*dd* Il y a eu trois réunions de la Commission paritaire. Les sujets étaient les droits d'auteurs des photographes, l'application du barème des minimas à la nouvelle organisation Tamedia, ainsi que l'application du barème des minima pour les Libres (tarif à la journée) (suite des visites faites aux rédactions en chef) entre autres. A la fin de l'année, il était convenu une communication sur les décisions prises par la Commission paritaire, reportée au printemps 2019. Lors de la dernière séance de l'année, Christine Gabella, Secrétaire générale de Médias Suisses, a été nommée Présidente de la Commission paritaire pour 2019, et D. Diserens, d'impressum, secrétaire de la Commission.

Alertés par la grève de début juillet à Tamedia, Médias Suisses a voulu rencontrer impressum à haut niveau. Une première rencontre a eu lieu le 26 septembre 2018. Les éditeurs ne voulaient pas résilier la CCT pour la fin de l'année, mais se rassurer sur les intentions d'impressum comme partenaire social. A cette séance, ils ont demandé un programme de discussion lors du premier semestre 2019, dont la question d'une « modernisation » de la CCT. Ils souhaitaient aussi un avis de droit sur la légalité de la grève qui a eu lieu en juillet 2018 chez Tamedia. Les éditeurs voulaient aussi discuter de « best practices » pour éviter qu'une situation comme celle de la grève de juillet 2018 ne se reproduise, notamment.

### **8.3 Assistance et protection juridiques**

*dd* En 2018, il y a eu 16 cas annoncés à l'assurance protection juridique. Le Secrétariat central a traité plus de 300 cas qui ont soit pu être réglés par les secrétaires centraux, soit donnés à l'assurance protection juridique.

Parmi les cas traités, il y a eu en premier lieu les cas de licenciement. On citera ceux réalisés dans le cadre des licenciements collectifs comme à l'ATS ou au Matin où on a accompagné les membres et répondu à des questions annexes qui se posent en relation avec les licenciements (ex.: primes d'ancienneté; lettres d'explications pour le chômage en cas de démission etc.). On a aussi eu des cas de licenciements qu'on a dit abusifs. Un a été réglé en invoquant la Loi sur l'égalité et en obtenant six mois d'indemnité dans une convention de départ, comme si un juge avait prononcé six mois de salaires comme indemnité (le maximum pour un licenciement abusif). On a passé dans un autre cas en négociant avec l'employeur en séance avec la membre une convention de départ obtenant des mois supplémentaire de délai de congé, dans un laps de temps très court. On a accompagné des membres avant des entretiens avec l'employeur de toute importance, coachant le membre sur tous les aspects de la situation, en cas de transition professionnelle. On a eu aussi des cas de burn-out et de négociation de fin de rapports de travail. Il y a eu aussi des cas de harcèlement sexuel où on a accompagné la membre dans le cadre d'une enquête. On a aussi des cas moins tragiques comme des cas de droits d'auteur, ampleur de la cession des droits dans le cadre d'un contrat de travail avec un photographe. Ou bien, accompagnement d'un réalisateur pour un documentaire avec des extraits d'archives pour les cent ans de la grève nationale (application du droit de citation). On a aussi aidé pour l'interprétation des contrats, des contrats sur appel, des barèmes pour les Libres, des changements de contrats etc.

Des cas de protection juridique ont aussi été réussis: deux personnes licenciées lors de la restructuration de 2016 à 24h et à la Tribune de Genève ont obtenu gain de cause devant le tribunal en conciliant avec l'employeur. Un autre cas toujours pendant a été gagné en première instance : il concerne un Libre dont le tribunal a interprété son contrat avec un magazine comme un contrat de travail et a condamné le magazine à payer des arriérés de vacances. Il est fait appel contre cette décision judiciaire très favorable aux Libres.

## 8.4 Medienpolitik

### 8.4.1 Redaktionelle Freiheit der Informationsmedien / Pressefreiheit

*uth* Für 2018 war geplant, einen Anlass durchzuführen mit der parlamentarischen Gruppe „Demokratie und Journalismus“, die von **imp<sup>ressum</sup>** verwaltet wird. Aufgrund des ungewöhnlichen Arbeitsaufwands infolge der kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (insbesondere SDA- und Tamedia-Streiks) musste jedoch auf die Durchführung dieser Anlässe verzichtet werden. Hingegen hat **imp<sup>ressum</sup>** durch den Geschäftsführer an zwei „Round Tables“ seine Standpunkte hinsichtlich des geplanten Bundesgesetzes über elektronische Medien gegenüber der Departementschefin Doris Leuthard und ihren Chefbeamten einbringen können. Die hauptsächliche Aussage war, dass eine erheblich verstärkte Medienförderung nicht länger ein Diskussionsthema sein kann, da ein längeres Zuwarten fatale Folgen hätte. Gemäss der Auffassung von **imp<sup>ressum</sup>** ist Medienförderung auch eine verfassungsmässige Pflicht sowohl des Bundes als auch der Kantone, die sich direkt aus der Informationsfreiheit der Bundesverfassung ergibt. Und das geplante neue Gesetz geht zwar in die richtige Richtung, indem neu nicht mehr nur Radio und Fernsehen sondern auch online-Medien gefördert werden können, bleibt aber auf halbem Weg stehen, da keine zusätzlichen Ressourcen geschaffen werden, um die Medien zu fördern, und da geschriebene Medien von der Förderung weitgehend ausgeschlossen werden. Darüber hinaus forderte **imp<sup>ressum</sup>**, dass die Förderung von Medien an das Erfordernis geknüpft werde, dass diese journalistische Inhalte bieten, die von Journalisten BR erarbeitet werden. Dies waren auch die Hauptaussagen der Vernehmlassungsantwort von **imp<sup>ressum</sup>** auf den Gesetzesentwurf. Sie kann aktuell (März 2019) auf [www.imp<sup>ressum</sup>.ch](http://www.imp<sup>ressum</sup>.ch) (über uns -> Medienpolitik) abgerufen werden.

### 8.4.2 Exkurs: EMEK

*uth* In der eidgenössischen Medienkommission EMEK ist der Geschäftsführer Urs Thalmann Mitglied „ad personam“. Dort ist er auch in der Subkommission für Journalismus aktiv. Diese beschäftigt sich seit mehreren Monaten damit, wie dafür gesorgt werden könnte, dass der Journalismus seine

wichtige gesellschafts- und demokratierelevante Funktion nicht weiter einbüsst. Zur Medienfinanzierung hatte sich die EMEK bereits in der Vergangenheit geäußert und zusätzliche Medienförderungsmodelle vorgeschlagen – die aber leider bislang nicht umgesetzt worden sind. Nun beschäftigt sich die EMEK vor allem mit der Wahrnehmung des Journalismus durch die Gesellschaft. Die EMEK wird sich in den nächsten Monaten dazu äussern, welche Massnahmen den Journalismus als gesellschaftliche Funktion unterstützen könnten, und welche öffentlichen und privaten Player gefordert sind, solche Massnahmen zu ergreifen. Weiter dient die EMEK dem UVEK sowie dem BAKOM als ständiges Beratungsgremium. Das Gewicht, das die EMEK dem Journalismus als wichtigstem Inhalt der Medien beimisst, ist entscheidend und aus **impressum**-Sicht äusserst wertvoll hinsichtlich der Meinungsbildung innerhalb dieser Ämter.

#### 8.4.3 Révision du droit d'auteur

*dd* En 2018, on s'est battu sans encore d'effets pour que le Parlement reconnaisse aux journalistes un droit à rémunération à l'égard de Google et autres plateformes sur Internet.

Au printemps, **impressum** a été entendu dans les hearings de la Commission sciences, culture du Conseil national qui devait faire un MitBericht. Malgré son engagement, Mme Rosemarie Quadranti n'a pu faire mentionner ce droit à rémunération dans le Mitbericht de cette commission. Mais c'était la Commission juridique du Conseil national qui était responsable du dossier pour le National. Mme Fehlmann-Rielle, socialiste, GE, et membre de cette commission, a déposé notre proposition dans cette commission. Malheureusement, seuls 5 conseillers nationaux ont voté pour mais Mme Fehlmann-Rielle a repris cette proposition comme proposition de minorité pour le plenum du National. En décembre, cette proposition d'un droit à rémunération en faveur des journalistes a été discutée, l'élément positif est que la situation des journalistes et la crise de la presse ont été abondamment discutés. Mais la proposition a été rejetée avec 38 voix pour. L'année 2019, le dossier passe au Conseil des Etats où tout reste possible.

#### 8.4.4 L'initiative «No Billag»

*dd* En 2018, **impressum** continue ses activités de lobbying contre l'initiative No Billag. Après avoir fait un travail de fonds, dans les coulisses, auprès du Parlement, et avec d'autres organisations de médias pour la campagne, **impressum** décide de mettre les projecteurs sur ses activités de lobbying. On citera, p.ex., co-organisation d'une conférence de presse commune avec les autres associations de journalistes à Berne, le 30 janvier pour communiquer la position des associations contre l'initiative très dangereuse pour les journalistes et les médias y compris la presse en Suisse. On coorganisera, avec SSM et Syndicom, aussi une manifestation à Berne, réunissant passé 1'000 personnes à Berne le même 30 janvier 2018 qui fut un succès. On publia les messages des organisations européennes de journalistes de soutien que cela soit sur notre page Facebook ou sur notre site. Publication également de messages de politiciens qui se sont prononcés publiquement pour le non. Le Secrétariat central, s'entend, les juristes, ont aussi fait des articles parus dans des journaux au titre d'invités pour donner leur opinion, dont un article dans le Temps: «L'initiative No Billag viole la liberté d'information» par D. Diserens. Les sections organisent aussi des événements, dont un débat public coorganisé par l'Association neuchâteloise des journalistes à la Chaux-de-Fonds le 20 février 2018.

#### 8.4.5 Aide au journalisme

*dd* En octobre 2018, la secrétaire centrale romande a été devant une Commission du Grand Conseil genevois qui traitait d'un projet de loi pour créer une Fondation promouvant la diversité de la presse. **impressum** a encouragé ce projet, même si l'organisation préfère l'idée d'une fondation romande pour aider le journalisme. **impressum** a plaidé pour la vitesse de réalisation d'une telle fondation (voir sous 09.11 pour Fijou et Nouvelle Presse).

Lors du Forum des Présidents de septembre 2018 à Berne, a lieu un débat sur les aides au journalisme avec Luc Recordon, avocat et ancien Conseiller aux Etats, Rosmarie Quadranti, Conseillère nationale et membre de l'Intergroupe parlementaire Démocratie et journalisme, ainsi qu'avec Urs Thalmann, directeur d'**impressum**. Il a été lancé comme idée que soit créée une conférence des directions cantonales compétentes dans le domaine de l'aide aux médias et au journalisme entre



autres choses. Les élections 2019 au Parlement fédéral ont été aussi mises comme point de mire pour mettre en avant les thèmes des médias, du journalisme et des aides y relatives.

## 8.5 Kollektive Vertretungen in der Deutsch- und der Westschweiz

### 8.5.1 Keystone-SDA

*mb* Anfang Januar 2018 verkündete die sda eine Restrukturierung und einen Abbau von 35 bis 40 Stellen in den nächsten zwei Jahren. Die Geschäftsleitung der sda behauptete, die Restrukturierung erfolge unabhängig von der Fusion mit der Bildagentur Keystone. Hintergrund dieser Spar- und Abbaumassnahme bildete der Umstand, dass die Kunden der sda – die gleichzeitig deren Eigentümer sind – erheblich tiefere Preise forderten und zu diesem Zweck sogar mit der Gründung einer Konkurrenzagentur drohten. Als sich herausstellte, dass die Kündigungen von 35 bis 40 Stellen nicht, wie zunächst versprochen, über die kommenden zwei Jahre gestaffelt, sondern in ihrer Mehrzahl bereits bis Ende Januar 2018 ausgesprochen werden sollten und die Konsultation zum Sozialplan aus Sicht der Redaktion sowie von **imp<sup>ressum</sup>** und Syndicom kein akzeptables Resultat gebracht hatte, reagierte die Redaktion zunächst mit einem Warnstreik. Als auch dieser keine Wirkung zeigte, beschloss die Redaktion am 30. Januar 2018 einen unbefristeten Streik und forderte direkte Verhandlungen mit dem Verwaltungsrat der sda. Nachdem der Verwaltungsrat Gesprächsbereitschaft signalisiert hatte, wurde der Streik nach dreieinhalb Tagen sistiert. In vier Verhandlungsrunden konnte jedoch keine Einigung erzielt werden. Statt weiter nach einer Verhandlungslösung zu suchen, erklärte der Verwaltungsrat die Verhandlungen für gescheitert und rief die eidgenössische Einigungsstelle des SECO an. Am 9. April 2018 setzte das Seco die eidgenössische Einigungsstelle unter dem Vorsitz von Marc Häusler, Regierungsstatthalter in der Berner Region Oberaargau, ein. Am 25. Juni 2018 haben die Parteien im Arbeitskonflikt, also die Redaktion sowie **imp<sup>ressum</sup>** und Syndicom auf der einen und der Verwaltungsrat der sda auf der anderen Seite, einen Vergleich abgeschlossen. Kernpunkte dieser Verständigung bildeten ein verbesserter Sozialplan sowie die Wiederanstellung sämtlicher über 60-jährigen Mitarbeitenden.

Ungeachtet des Arbeitskampfs haben die Aktionäre der sda am 27. April 2018 ihre Generalversammlung durchgeführt. Dabei wurde die Fusion der sda mit der Keystone AG genehmigt und die Schweizerische Depeschentagentur AG in KEYSTONE-SDA-ATS AG umbenannt. Gleichzeitig wurde ein Bilanzgewinn von 12,4 Mio. Franken an die Altaktionäre ausgeschüttet, wogegen sich **imp<sup>ressum</sup>** in ihrer Funktion als Kleinaktionärin vergeblich wehrte. Die Redaktion hat auf die Fusion reagiert, indem neu auch Vertreterinnen und Vertreter der ehemaligen Keystone AG in die Redaktionskommission gewählt wurden. Die Redaktionskommission hat trotz formeller Beendigung des Arbeitskampfs eine hohe Sitzungskadenz aufrechterhalten und versucht, unterstützt von **imp<sup>ressum</sup>** und Syndicom, in zäher Kleinarbeit die Stellung der Redaktion in der fusionierten KEYSTONE-SDA-ATS AG zu stärken und deren Interessen zu wahren.

Auf Ende 2018 wurde der Hauptsitz der KEYSTONE-SDA-ATS vom Berner Länggassequartier nach Bern-Wankdorf verlegt.

### 8.5.2 Disparition du Matin – Situation à Tamedia

*dd* Le 2 mars une Assemblée générale de toutes les rédactions de Suisse Romande a décidé de lancer une procédure de conciliation, appuyée par deux avocats mandatés par **imp<sup>ressum</sup>** Luc Recordon et Michel Chavanne. Il s'agissait de répondre aux votes de grève des rédactions au début d'année, de canaliser les revendications dans un cadre formel dans une conciliation devant l'autorité de conciliation vaudoise. Il a fallu expliquer les faits où le dialogue social était rompu depuis août 2017 avec Tamedia, soit que les rédactions n'étaient plus du tout entendues par la Direction. Dans cette procédure, au début Tamedia rejetait la compétence de l'autorité conciliation, pour ensuite la plébisciter. Il fut reconnu qu'il y avait conflit collectif de travail et l'autorité de conciliation se reconnut compétente pour traiter de l'affaire

Des rumeurs puis l'annonce de la disparition du Matin Semaine papier pour le 21 juillet eut lieu le 7 juin, avec un licenciement collectif de 41 personnes. **imp<sup>ressum</sup>** mit tous ses moyens depuis cette date dans cette lutte jusqu'à la fin de l'année 2018. L'office de conciliation, tout au début, s'est activé

et a aidé à ce qu'on trouve un accord sur la délégation des employés ainsi qu'un tempo pour la consultation sur les mesures alternatives aux licenciements.

D'importants travaux furent mis en œuvre par la représentation des employés pour des mesures alternatives. Trois groupes de travail sont mis sur pied: a) le maintien pur et simple du *Matin* Semaine, version papier par une série de mesures concernant la distribution, la commercialisation, de nouvelles recettes notamment; b) MBO; c) du personnel en plus pour renforcer *Matin*. Ch. Toutes ces mesures furent rejetées en bloc par Tamedia qui annonce pour le jour d'après 36 licenciements. Deux jours durant, **imp<sup>ressum</sup>** accompagne ses membres aux entretiens de licenciement. Le 28 juin a eu lieu une AG qui décide d'un préavis de grève au 3 juillet avec des mesures intermédiaires de tentative de dialogue avec Tamedia, un recours au Conseil d'Etat vaudois notamment. Le 3 juillet, la grève est décidée à raison de 88% des rédactions représentées. Plusieurs éléments donnent à considérer que la grève est légale. Les objets de la grève ne sont en effet pas couverts par la CCT; elle est supportée par une organisation représentative des employés; elle est surtout proportionnelle, soit un grand nombre de mesures a été pris pour se rapprocher de Tamedia mais en vain. La grève est bien l'*ultima ratio* dans ce cas. Pourtant le premier jour de grève Tamedia menace de licencier avec effet immédiat les employés et menace de résilier la CCT. En même temps, Tamedia fait appel à l'Office de conciliation. Mercredi est organisée une grande manifestation. L'écho des médias et du public est en faveur du mouvement de grève. Jeudi 5.7 la Présidente du Gouvernement vaudois, pour les Conseils d'Etat vaudois et genevois, propose une médiation entre les représentants des employés, les syndicats et Tamedia. La médiation est acceptée par les deux parties. La grève est suspendue pendant le temps de la médiation.

La médiation dure jusqu'à ce que ce que Tamedia décide unilatéralement de sortir de la médiation. Quelques jours plus tard, Tamedia demande dès le 20 juillet que l'Office de conciliation se saisisse de la suite. Réunie le 20 juillet une AG des rédactions romandes de Tamedia décide d'un préavis de grève au 3 septembre. En août, l'Office de conciliation se déclare d'abord incompétente pour traiter du plan social. Tamedia insiste. Les avocats des rédactions et des syndicats prennent note de la volonté de Tamedia de poursuivre avec l'OC et se disent disponibles pour toute réunion sous l'égide de l'OC: Elles font une offre de négocier à Tamedia en sept points et préparent un plan social global et complet qu'elles envoient à Tamedia. Le 30 août, une AG des rédactions romandes suspend la grève pour donner une chance à la négociation devant l'OC en programmant une AG pour le 10 septembre. Une audience avec l'OC a lieu le 5 septembre 2018. Dans cette audience, on attend que Tamedia accepte de négocier le programme de négociations proposé par les représentants des rédactions et les syndicats. Dans les questions préliminaires, Tamedia accepte aussi que la médiation a suspendu les délais de congé des personnes licenciées fin juin d'un mois, donc 20 personnes percevront un mois de salaire supplémentaire.

Tamedia a procédé à des retenues de salaires du fait de la participation à la grève pour fin août. **imp<sup>ressum</sup>** est intervenue auprès de la Direction au motif que c'était une condition d'entrée dans la médiation qu'il n'y ait pas de retenue sur les salaires, et que d'autre part les retenues sont faites de manière aléatoire. **imp<sup>ressum</sup>** a payé les membres qui ont inscrit avoir fait des jours de grève à raison de 150.- Frs par jour.

Les négociations du plan social se déroulèrent en fait en direct avec Tamedia durant plusieurs séances sur octobre. C'est un échec complet. L'autorité de conciliation a aussi proposé que les avocats des partenaires avancent seuls dans la négociation sous les réserves d'usage. Mais là aussi les négociations échouèrent: aucune AG des rédactions romandes n'a considéré comme suffisantes les propositions de Tamedia.

En novembre, il fut décidé de faire des actions des 41 devant la Tour de Tamedia pour manifester régulièrement, puis Médias Suisses tenta aussi les bons offices entre Tamedia, les rédactions et les syndicats, mais en vain. Les parties en fin d'année s'acheminaient vers la procédure d'arbitrage pour trouver une solution pour le plan social.

## **Tamedia**

*dd* En Suisse romande, en septembre, les conditions générales de Tamedia ont été revues. **imp<sup>ressum</sup>**, en tant que partenaire social, a été consulté au sujet des modifications, dont celle la plus importante était le paiement en 12 salaires mensuels au lieu de 13 comme le connaît la CCT. Le personnel soumis à la CCT n'a pas eu à subir cette modification.

## Tamedia

*dd* En Assemblée générale de Tamedia, du 20 avril 2018, étant donné qu'impressum est devenu actionnaire de l'entreprise il a été possible à Dominique Diserens d'intervenir à l'AG demandant qu'une partie des dividendes soit investi dans le personnel; elle a plaidé pour une politique de l'entreprise garante de la diversité, dans toute la Suisse, prenant pour exemple Genève et Bâle.

### 8.5.3 ArcInfo

*dd* L'Express Impartial ont fusionné pour devenir ArcInfo. La rédaction a aussi déménagé, restant près du centre de Neuchâtel. Le dialogue social a permis la tenue de trois séances entre la SPREI, impressum et la Direction d'ArcInfo. Lors de la dernière séance de l'année, en septembre 2018, les représentants du personnel ont déposé une demande de hausse salariale collective de 2,5% et ont demandé des informations sur la progression salariale telle qu'elle est prévue dans la nouvelle réglementation de la CCT 2014.

### 8.5.4 Kampffonds

*uth* Der impressum- Aktionsfonds, der an der Delegiertenversammlung vom 16. März 2018 gegründet worden war, wurde 2018 wie folgt gespiesen und genutzt:

Total Eingänge: 211'964.70

Total Ausgaben 116'484.10

Saldo per 31.12.2018: 95'480.60

#### Im Detail:

Von Sektionen gingen folgende Beiträge ein (total)

APV: 4'000.-

ANJ: 3'000.-

Vaud: 9'000.-

Fribourg: 7'000.-

Foto: 800.-

Bern: 3'000.-

OST: 2'000.-

Die Freien Deutschschweiz: 2'000.-

Einzelpersonen haben wie folgt gespendet:

- Nach Spendenaufruf für die SDA: Fr. 21'749.82

- Nach Spendenaufruf für Tamedia: Fr. 1'414.80

Durch die mehrjährig kumulierte Dividendenauszahlung an SDA-Aktionäre (impressum besitzt eine kleine Minderheitsbeteiligung), die impressum an der Aktionärsversammlung abgelehnt hat, wurde auf den Fonds zusätzlich überweisen: Fr. 158'000.00.

Folgende Ausgaben in direktem Zusammenhang mit den Arbeitskämpfen bei der SDA und bei Tamedia wurden belastet:

Streikgelder Tamedia: 10'125.00

Anwälte Tamedia: 64'361.60

Sitzungsräume+Verpflegung Tamedia: 5'902.20

„Todesanzeige“ für „le Matin“: 1'273.90

Diverse Saalmieten, Verpflegung, Transporte, Material SDA: 17'984.85

Zusätzliche Personalkosten: 13'000.00

Material (Fahnen, Gilets, etc): 3'548.75

Divers: 287.80

## 9. impresum in nationalen und internationalen Institutionen – Relations nationales et internationales

### 9.1 BR-Forum

*eb* Il n'y a pas eu de séance du Forum RP en 2018.

### 9.2 SGB

*mb* Im Berichtsjahr hat impresum seinen Beobachterstatus aktiv wahr- und an den Sitzungen des SGB-Vorstands teilgenommen. Die Teilnahme an den Vorstandssitzungen des SGB eröffnet den Zugang zu Informationen aus erster Hand und die Möglichkeit, sich auch informell mit Partnerorganisationen auszutauschen. Im Berichtsjahr wurden zwischen impresum und dem SGB Vorbereitungen getroffen, um die Lohnentwicklung im Journalismus anhand aktueller Daten zu untersuchen und den Beobachterstatus von impresum beim SGB zu verlängern.

### 9.3 Stiftungsrat Schweizer Presserat

*uth* Im Stiftungsrat des Schweizer Presserats (SR) hat impresum vier Sitze. Sie werden von Viktor Parma (Vorstand impresum), Rainer Stadler (impresum Mitglied, NZZ-Redaktor) und Urs Thalmann (impresum Geschäftsführer, auch im Stiftungsausschuss) besetzt. Ein Sitz ist zur Zeit vakant und wird durch den impresum-Vorstand neu besetzt.

Ein wichtiges Thema im Stiftungsrat war, wie schon in der Vergangenheit, der immer grössere Arbeitsaufwand für die Bearbeitung von Stellungnahmen aufgrund von Beschwerden, für welche die gegebenen Ressourcen nicht mehr ausreichen. Die Finanzierung durch die Träger setzt sich wie folgt zusammen: impresum als mitgliederstärkster Träger Fr. 48'000 mit 4 Sitzen im SR, SSM Fr. 36'000, 3 Sitze, syndicom Fr. 24'000, 2 Sitze, Konferenz der Chefredaktoren 36'000, 3 Sitze, Schweizer Medien 36'000, 3 Sitze, SRG 36'000, 3 Sitze. Damit haben die VertreterInnen von impresum und jener Organisationen, die (auch) Journalistinnen und Journalisten als Mitglieder haben (ohne die Chefredaktoren) zusammen genau die Hälfte der Stimmen. Für wichtige Entscheide, wie beispielsweise solche, welche die journalistischen Grundsätze ändern würden, ist zudem eine  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit notwendig. Zusätzlich zu den Trägerbeiträgen kommen finanzielle Beiträge ohne Stimmrecht des BAKOM sowie von Ringier.

Ebenfalls erkannte die Stiftung Handlungsbedarf hinsichtlich der Tätigkeit des Presserats, der noch weitgehend auf traditionelle Medien ausgerichtet ist. Durch Stellungnahmen hat der Presserats seine eigene Zuständigkeit zwar jüngst bereits besser definiert (Nr. 2/2019: Journalistinnen und Journalisten in sozialen Medien: Zuständigkeit des Presserats und Nr. 1/2019 Vervielfachung der Informationsseiten im Internet: Zuständigkeit des Presserats). Der Stiftungsrat änderte dafür das Geschäftsreglement. Die Änderung wurde auf 1.1.2019 in Kraft gesetzt.

### 9.4 Stiftungsrat MAZ

*es* Recherche, Quellenüberprüfung und Medienethik sind die Säulen des professionellen Journalismus. Diese hält das MAZ in der Ausbildung von angehenden Journalistinnen und Journalisten hoch und vermittelt seit Jahrzehnten handwerklich professionellen Journalismus. In Zeiten von Fake News wollen sich Leserinnen und Leser auf Fakten verlassen können. Gerade der Fall Claas Relotius im deutschen Nachrichtenmagazin Spiegel hat gezeigt, wie wichtig handwerklich solider

Journalismus ist. Diesen vermittelt das MAZ schon seit Jahrzehnten. So sieht es auch MAZ-Stiftungsratspräsident Res Strehle: "Das MAZ-Team hat sich im vergangenen Jahr für das Ziel der Faktenwahrheit stark eingesetzt. Nicht zuletzt dafür wurde diese Journalistenschule vor 34 Jahren gegründet."

Über 1000 Studierende gehen jährlich am Medienausbildungszentrum in Luzern ein und aus, begleitet von einem Team von 27 Festangestellten sowie über 300 Dozierenden. Für den nächsten Studiengang der Diplomausbildung Journalismus DAJ (2019-2021) wird mit voraussichtlich 30 Studierenden gerechnet. Das langjährige Mittel liegt bei 40 Studierenden.

Auch das MAZ spürt den härteren Wind in der Medienbranche. Die Rechnung 2018 schliesst mit einem ausgewiesenen Gewinn von 33 530 Franken leicht unter dem Ergebnis der Vorjahre ab. Bei den Kursgeldern musste weiterhin ein Minus von 3,1 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent) verzeichnet werden. Der Rückgang erklärt sich durch die tiefere Nachfrage im Journalismus. Der Markt ist auch in der Abteilung Kommunikation härter geworden, wobei diese Abteilung weiterhin erfolgreich unterwegs ist.

Am sechsten Recherchetag stand das Thema „Richtig oder gelogen? - Fakten mit bewährten Tools überprüfen“ im Zentrum. An der Tagung am 30. Januar 2018 erwarteten die Teilnehmer spannende Workshops zu Themen wie beispielsweise Google oder Facebook ihre Kanäle auf Fake News überprüfen oder woran glaubwürdige Studien zu erkennen sind. Um „Konvergenz im Lokalen – Fit auf allen Kanälen“ ging es am 7. Juni 2018 am MAZ-Lokaljournalismustag. Es gab Inputs zu Fragen, was es für eine gute crossmediale Lokalgeschichte braucht und worauf zu achten ist, wenn ein Medium eine Onlineplattform betreibt und in den sozialen Medien unterwegs ist.

imp<sup>ressum</sup> wird im MAZ durch Zentralvorstand-Vizepräsidentin Emiliana Salvisberg, Max Trossmann und Zentralsekretär Michael Burkard vertreten.

## 9.5 CFJM et AJM

*dd* Le CFJM a mis en place un groupe de travail qui s'attèle à l'avenir de l'organisation, s'inspirant du MAZ qui, à côté d'un pôle journalistique, a établi un pôle communication complètement séparé. C'est ce pôle qui finance les activités de formation pour le journalisme. Le CFJM offre de nouveaux modules de formation appelés «Passeports» («passeport Internet» etc.). Ces modules sont plus longs que les habituels cours de formation continue. La structure de la Maison de la Communication dans laquelle les locaux du CFJM sont abrités change; cela a des répercussions sur le CFJM qui souhaite devenir directement locataire de la Ville de Lausanne.

Pour chaque volée, le CFJM organise un «cours» présentant toutes les organisations fondatrices du CFJM, dont imp<sup>ressum</sup>. Cela donne une bonne vitrine pour les contacts avec les stagiaires. Depuis trois ans également, l'AJM à Neuchâtel organise, avec succès, un «cours» de présentation axée sur les activités d'imp<sup>ressum</sup>, la CCT et l'actualité des médias en Suisse romande. Ce sont des «cours» donnés par la Secrétaire centrale, D. Diserens.

## 9.6 Suissculture

*dd* Suissculture a surtout été active en 2018 dans le cadre de la révision du droit d'auteur, ainsi que dans le cadre de l'Encouragement à la culture pour les années 2020 et suivantes. La présidente Johanna Lier a remis son mandat. A été élu président Omi Ziegel.

## 9.7 ProLitteris

*dd* En Assemblée générale, le Président de ProLitteris Men Haupt a laissé son mandat. A été élu comme Président Stefan Keller.

ProLitteris a lancé sa nouvelle répartition pour les articles dans des journaux en ligne. ProLitteris, a aussi été actif dans le cadre de la révision du droit d'auteur.

## 9.8 Junge Journalisten Schweiz

*uth* Am 16. März 2018 stimmten die Delegierten von impresum dem Zusammenarbeitsvertrag zwischen impresum und JJS zu. In der Folge fand ein regelmässiger Austausch zwischen den beiden Organisationen statt und die neuen Bestimmungen für die vereinfachte und vergünstigte Doppelmitgliedschaft wurden umgesetzt. Insbesondere arbeiteten impresum und JJS intensiv für den Anlass „Journalismus jetzt“ vom 2. November 2018 zusammen. impresum sponserte und präsentierte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Sauglatt: Wie viel Unterhaltung verträgt seriöser Journalismus?“ Das teilweise provokative Gespräch zwischen Rainer Stadler, Medienredaktor NZZ, Stephanie Grubenmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin ZHdK, Maurice Thiriet, Chefredaktor watson und Daniel Ludwig, Satiriker und Schauspieler füllte den Saal weitgehend und führte zu angeregten Diskussionen auch unter den anwesenden jungen Journalistinnen und Journalisten. Der Anlass wurde auch genutzt, um das Interesse der journalistischen Nachwuchsgeneration am geplanten „Labelling“ zu sondieren.

## 9.9 Presse Emblème Campagne (PEC)

*cc* La contribution d'impresum à cette ONG genevoise qui défend la liberté de la presse s'élève annuellement à 100 francs. Il s'agit de la part de Christian Campiche, en tant que membre démissionnaire du comité de la PEC où il représentait impresum. Christian Campiche continuera à siéger en tant que membre d'honneur. La PEC s'est battue pour l'adoption par l'ONU de huit résolutions sur la sécurité des journalistes. Elle milite également en faveur d'une Convention internationale pour la protection des journalistes. Elle dénonce systématiquement les meurtres et arrestations de journalistes. En 2018, elle a décerné le prix PEC à Daphne Capuana Galizia, soeur de la journaliste maltaise assassinée. Lors des Journées mondiales de la liberté de la presse et de lutte contre l'impunité, en mai et novembre, la PEC a rappelé les gouvernements à leurs obligations.

## 9.10 Europäische und Internationale Journalistenföderation EFJ / IFJ

*uth* Durch den Geschäftsführer ist impresum im Vorstand der europäischen Journalistenföderation (European Federation of Journalists EFJ). Weiter arbeiten die Zentralsekretärinnen und Zentralsekretäre in Expertengruppen mit, nämlich der AREG (Author's Rights Expert Group) und der LAREG (Labour Right Expert Group). Auch die EFJ beschäftigt sich intensiv mit der digitalen Transformation und ihren Folgen für die Journalistinnen und Journalisten. In ihr koordinieren die europäischen Journalistenorganisationen insbesondere ihr Lobbying gegenüber EU-Institutionen sowie die wichtige Zusammenarbeit der Journalistinnen und Journalisten mit dem Europarat (siehe z. B. die durch die EFJ und den Europarat zusammen entwickelte Plattform für die Förderung der Pressefreiheit und die Denunzierung ihrer Verletzungen: <https://www.coe.int/en/web/media-freedom/all-alerts>). Gegenüber gesetzgebenden Organen der EU war die EFJ 2018 intensiv beschäftigt damit, durch Lobbying die Einführung einer angemessenen Entschädigung für die Verwendung journalistischer Werke in der geplanten EU-Richtlinie „über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt“ zu bewirken. Diese Richtlinie wird zwangsläufig grosse Auswirkungen auf die Urheberrechtsgesetzgebung in der Schweiz haben, wie die parlamentarischen Diskussionen rund um die Revision des Schweizer Urheberrechtsgesetzes bereits jetzt deutlich zeigen. Zur Zeit des Verfassens dieses Berichts scheint die Forderung gute Aussichten zu haben, in die Richtlinie aufgenommen zu werden.

Weitere Lobbyingaktivitäten zielten auf den besseren Schutz von Whistleblowern durch eine zur Zeit diskutierte speziell dafür zu schaffende EU-Richtlinie sowie den Respekt der Pressefreiheit bei der nationalen Umsetzung der problematischen EU-Richtlinie zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen.

Weiter waren sowohl die IFJ (International Federation of Journalists) als auch die EFJ intensiv mit der Verteidigung der Medienfreiheit und der weiteren Rechte der Journalistinnen und Journalisten in verschiedenen Ländern beschäftigt. Journalistinnen und Journalisten sehen sich immer öfter behördlichem oder privatem Druck ausgesetzt, der bis zur physischen Gewalt, Freiheitsentzug und Mord geht. Diese Entwicklung ist äusserst besorgniserregend. Die Wichtigkeit dieser Aktivitäten des EFJ und des IFJ kann nicht überschätzt werden, und zwar nicht nur als Ausdruck der Solidarität gegenüber ausländischen Kolleginnen und Kollegen, sondern auch, weil sich der Respekt bzw. der fehlende

Respekt vor diesem Grundrecht letztlich auch auf die Situation der Journalistinnen und Journalisten in der Schweiz auswirkt.

### 9.11 Fijou et Nouvelle Presse

*dd* Des représentants de Fijou ont rencontré les syndic et maire de Lausanne et de Genève, tous deux intéressés à être fondateurs de l'initiative lors de son lancement. Les représentants de Fijou ont rencontré Nouvelle Presse Think Tank constitué de personnalités publiques et d'experts comme Claude Torracinta, Luc Recordon, Stéphane Rousset. L'idée est d'unir les deux «organisations» pour présenter aux autorités des mécanismes de soutien comme le Pacte de l'enquête pour qu'elles le soutiennent.

## 10. Kommunikation - Communication

*mm* Pour l'année 2018, le service communication d'imp<sup>ressum</sup> a assuré une veille médiatique qui a permis de réagir très rapidement dès qu'une entorse à la liberté de la presse ou qu'une attaque à des postes de travail dans le monde médiatique étaient commises. Une vingtaine de communiqués de presse a ainsi été diffusée dans les langues nationales. Tamedia, l'ATS ou encore le soutien aux opposants à l'initiative No Billag, ont particulièrement mobilisé nos équipes.

### Des rédactions appauvries

L'année 2018 a commencé en fanfare. Les gros mastodontes du secteur, l'ATS et Tamedia, ont fait tanguer la Suisse médiatique. Dès le 9 janvier, imp<sup>ressum</sup> diffusait un communiqué dénonçant l'annonce de la suppression de 35 à 40 postes à l'ATS, soit 20% des effectifs, une coupe brutale. Quelques jours plus tard, c'était au tour de Hersant d'annoncer la restructuration du quotidien « La Côte », non soumis à la CCT, mais dont l'action de la Société des rédacteurs qu'imp<sup>ressum</sup> a pu coordonner, a été remarquable, parvenant à limiter la casse sociale.

Tout au long des processus de licenciements tant chez Tamedia (Le Matin) qu'à l'ATS, imp<sup>ressum</sup> a tâché de communiquer au grand public les enjeux de ces grands mouvements et de présenter des solutions aux acteurs concernés en coulisses.

A signaler notamment la communication active d'imp<sup>ressum</sup> lors de l'action commune de l'ATS, de la Berner Zeitung et du Bund qui visait à s'adresser directement à Pietro Supino. Alors que le président du conseil d'administration de Tamedia et de l'association des éditeurs privés Médias Suisses tenait une conférence intitulée «Comment un groupe de médias fort en Suisse crée des conditions favorables à un journalisme indépendant et à une presse diversifiée», l'action organisée par les trois médias et saluée par imp<sup>ressum</sup>, s'intitulait «Démanteler, c'est uniformise!».

A l'occasion de ses 125 ans, Tamedia a diffusé une publication commémorative, rappelant que le journalisme était au cœur de son activité. C'était le 20 avril 2018. imp<sup>ressum</sup> ne s'est alors pas privé de souligner le sarcasme du premier groupe de médias privé du pays, rappelant que « le personnel [était] particulièrement amer et qu'il n'avait, lui, aucune raison de se réjouir ».

Autre acteur tout aussi cynique. Lors de la redistribution des dividendes de l'ATS à ses actionnaires (un pactole de l'ordre de 12 millions), imp<sup>ressum</sup> a souligné le cynisme de la situation, dénonçant le fait que l'entreprise se privait ainsi elle-même de ressources indispensables pour se redéployer et penser son avenir.

### Atteinte à la liberté de la presse

Mais imp<sup>ressum</sup> ne se contente pas d'être actif ou réactif uniquement face aux acteurs incontournables du marché. L'organisation professionnelle n'oublie personne en chemin. Ainsi le 7 mai 2018, imp<sup>ressum</sup> - Les journalistes suisses a salué la décision du Tribunal pénal de Bellinzone qui donnait tort au Ministère public du Tessin, lequel avait condamné par ordonnance pénale en février 2017 le directeur de l'hebdomadaire «Il Caffè» pour concurrencer déloyale et diffamation répétée, ainsi que trois de ses journalistes pour diffamation répétée.

En avril, imp<sup>ressum</sup> et sa section cantonale vaudoise adressaient une lettre ouverte au Conseil d'Etat vaudois pour lui rappeler de ne pas entraver le travail des journalistes, suite à l'affaire dite

des factures téléphoniques des conseillers d'Etat, qui avaient été épluchées pour déterminer l'origine d'une « fuite » politique aux médias vaudois.

En septembre, **impressum** tapait du poing sur la table en apprenant qu'un journaliste du « Temps » n'avait pas obtenu de visa pour aller en Chine et accompagner une délégation officielle suisse emmenée par le conseiller fédéral en charge de l'Economie, Johann Schneider-Ammann, qui faisait le voyage avec des entrepreneurs. Ainsi, le public était privé de la couverture de qualité du seul sinologue romand existant. **impressum** s'était profondément offusquée.

### **Du côté politique**

Au rayon politique, **impressum** - Les journalistes suisses a également été largement mobilisé. Ainsi, nous nous sommes réjouis de la loi fédérale sur les médias électronique (LME), pour la promotion des médias en ligne tout en déplorant qu'elle ne soit pas élargi aux médias textuels. Nous avons salué la création d'une autorité de régulation éloignée de la sphère d'influence de l'Etat, responsable de la distribution des redevances aux médias, la COMME.

**impressum** a par ailleurs été déçu de la passivité de la ComCo lors du glissement de la Basler Zeitung (BaZ) dans le giron de Tamedia.

Plus récemment, à l'automne 2018, **impressum** s'est opposé à l'initiative dite d'autodétermination. **impressum** a martelé que si cette initiative devait être adoptée, la Convention européenne des droits de l'homme (CEDH) aurait pu ne plus constituer une protection en Suisse.

### **Du côté des bonnes nouvelles**

Le 27 février 2018, a été fondée «Swiss Entrepreneurial Journalists», une Communauté d'intérêts d'**impressum** - Les journalistes suisses. Cette communauté a pour but de défendre les intérêts des journalistes qui développent des offres éditoriales destinées au public. Elle a pour objet, outre la défense d'intérêts des journalistes entrepreneurs, d'aider ses membres dans la recherche de fonds et d'élaborer une nouvelle certification des projets journalistiques.

Tout au long de l'année 2018, et auparavant, **impressum** s'est montré très pro-actif dans la défense du droit d'auteur et son évolution dans notre monde moderne. Cette proactivité a été récompensée début 2019 lorsque la Commission de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC) de l'Assemblée fédérale a tranché en faveur d'une rémunération des contenus rédactionnels des journalistes et des éditeurs de presse par les géants d'Internet en Suisse. Les Fédération internationale et européenne des journalistes (FIJ/FEJ) et leurs affiliés **impressum** et Syndicom ont alors salué une «avancée historique» pour les droits d'auteur des journalistes. Ce progrès notable a été remarqué par nos homologues à l'étranger, et notamment la Fédération internationale et européenne des journalistes.

Autorinnen und Autoren dieses Berichts:

Christian Campiche, Präsident **impressum** (cc)

Edgar Bloch, Vorstandsmitglied **impressum** (eb)

Emiliana Salvisberg, Vizepräsidentin **impressum** (es)

Urs Thalmann, Geschäftsführer **impressum** (uth)

Dr. Dominique Diserens, Zentralsekretärin **impressum** (dd)

Michael Burkard, Zentralsekretär **impressum** (mb)

Maria Gross, Administration **impressum** (mg)

Marion Moussadek, Kommunikation **impressum** (mm)